

Der Strukturwandel im Einzelhandel setzt sich fort

Geht das Sterben der Tante-Emma-Läden weiter? Hat der Einzelhandel einen stabilisierten Einfluß auf den Arbeitsmarkt? Welche Regionen weisen eine besonders hohe Dichte an Einzelhandelsgeschäften auf? Fragen, die uns alle betreffen, denn der Einzelhandel stellt nach wie vor die Bezugsquelle Nummer eins für die meisten Dinge des täglichen Lebens dar. Einblick in diesen bedeutenden Dienstleistungsbereich geben die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählungen, die als totale Bestandsaufnahme sowohl regionale als auch strukturelle Aspekte transparent machen. Mit dem vorliegenden Beitrag wird die Veröffentlichungsreihe zur Dokumentation der Handels- und Gaststättenzählung 1993 fortgesetzt.

Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993

Der hohe Stellenwert des Einzelhandels in einer Volkswirtschaft resultiert nicht zuletzt aus seiner Schlüsselfunktion bei der Vermarktung von Gütern und der Befriedigung von Konsumentenwünschen. Doch geht seine Bedeutung weit über das Image des bloßen Warenverteilers hinaus. Der beschäftigungspolitische Einfluß dieses Wirtschaftszweiges ist ein ebenso wichtiger Aspekt. Dieser bedeutende Dienstleistungsbereich mußte sich in den letzten Jahrzehnten mit mannigfaltigen Veränderungen im technischen und ökonomischen Bereich sowie im Konsum- und Einkaufsverhalten der Kunden auseinandersetzen.

Die in acht- bis zehnjährigen Abständen stattfindenden Handels- und Gaststättenzählungen (HGZ) bieten als Totalerhebung umfangreiches Datenmaterial in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung zu diesem Wirtschaftsbereich. Leider ist durch die Umstellung auf eine europaweit einheitliche Wirtschaftszweigsystematik ein Vergleich der HGZ 1993 mit früheren Zählungen teilweise nicht mehr bzw. nur noch eingeschränkt möglich. Um die Entwicklung gegenüber der vorangegangenen Erhebung untersuchen zu können, wurden die Ergebnisse der HGZ 1985 auf diese neue Systematik umgeschlüsselt.

Die baden-württembergischen Einzelhandelsunternehmen waren 1993 gegenüber der vorangegangenen Erhebung im Jahr 1985 deutlich auf Wachstumskurs. Dies ergab sich zum einen aus den konjunkturbedingten kräftigen Nachfragessteigerungen am Ende der 80er und zu Beginn der 90er Jahre, zum anderen aus dem Engagement der baden-württembergischen Unternehmen, die ihr Filialnetz nach der Wiedervereinigung auch auf die neuen Bundesländer ausdehnten.¹ Damit hatte nur ein Teil der Unternehmensaktivitäten direkte Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Versorgungssituation im Land, und die Kundenentscheidungen im Land beeinflussten nur zum Teil die Ergebnisse der baden-württembergischen Unternehmen.

¹ Vgl. Sinner-Bartels, Barbara/Schwarz, Thomas: Zahl der Unternehmen im Handel und Gastgewerbe beachtlich gestiegen, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 12/1994, S. 570-573.

Zur Analyse der Struktur und Entwicklung des baden-württembergischen Einzelhandels eignen sich die Arbeitsstättenergebnisse weit besser. Denn hier werden alle innerhalb des Landes liegenden Arbeitsstätten² mit Schwerpunkt im Einzelhandel unabhängig vom jeweiligen Unternehmenssitz und Unternehmensschwerpunkt, soweit dieser im Bereich Handel und Gastgewerbe lag, einbezogen, also auch die Filialen nicht baden-württembergischer Unternehmen. Keine Berücksichtigung finden dagegen die Niederlassungen und Filialen baden-württembergischer Unternehmen in anderen Bundesländern sowie Arbeitsstätten von Einzelhandelsunternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in einem anderen Bereich liegt, wie Verwaltung, Lager, Werkstätten, Großhandel usw.³



Die Autorin: Dipl.-Volkswirtin Jutta Loidl-Stuppi ist Referentin im Referat „Arbeitsstätten, Energiewirtschaft, Handwerk“ des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg.

Zahl der Einzelhandelsgeschäfte gestiegen

Zum Stichtag 30. April 1993 stellten 53 690 Arbeitsstätten des baden-

württembergischen Einzelhandels (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) dem Verbraucher ihr breitgefächertes Warenangebot zur Verfügung (Tabelle 1). Damit stieg die Zahl der Einzelhandelsgeschäfte, die seit 1960 ständig zurückgegangen war, erstmals wieder an (+ 9 %).

Im Geschäftsjahr 1992 erzielten diese einen Umsatz von über 84,4 Mrd. DM. Durch die bereits erwähnte stärkere Konsumentennachfrage wurden im Land 1992 fast 50 % mehr umgesetzt als acht Jahre zuvor, wobei allerdings noch die Preissteigerungseffekte zu berücksichtigen sind.

Mehr Teilzeit-, weniger Vollzeitarbeitsplätze

Der starke Wettbewerbsdruck im Einzelhandel im Kampf um die preisgünstigsten Angebote führte nicht nur zu einem höheren Kostenbewußtsein bei der Warenbeschaffung, sondern auch beim Personaleinsatz. Dies zeigt sich im stetigen Wandel

² Als Arbeitsstätten gelten dabei alle örtlichen Einheiten, in denen mindestens eine Person regelmäßig – wenn auch nur zeitweise – tätig ist.

³ Vgl. Dr. Kössler, Richard: Zur Struktur des Handels, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 3/1996, S. 105 – 109.

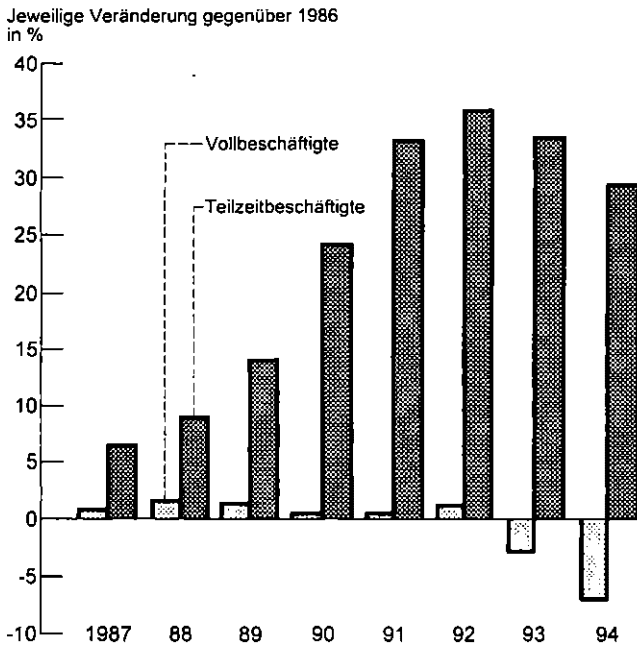
Tabelle 1

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel in Baden-Württemberg 1985 und 1993 nach Wirtschaftsklassen

Nummer der Systematik	Wirtschaftszweig	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz		
		29. März 1985	30. April 1993	Veränderung	29. März 1985	30. April 1993	Veränderung	1984	1992	Veränderung
		Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
52.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	8 975	7 315	- 18,5	85 691	92 823	+ 8,3	21 068 439	27 947 694	+ 32,7
	davon									
52.11	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren o. a. S.	8 581	6 635	- 22,7	64 235	69 806	+ 8,7	17 411 704	22 737 045	+ 30,6
	darunter									
52.11.1	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren o. a. S.	8 462	5 891	- 30,4	57 894	60 739	+ 4,9	15 200 100	18 273 771	+ 20,2
52.12	Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	394	680	+ 72,6	21 456	23 017	+ 7,3	3 656 735	5 210 649	+ 42,5
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	4 595	5 056	+ 10,0	13 865	17 397	+ 25,5	2 450 981	3 443 817	+ 40,5
	davon									
52.21	Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	415	654	+ 57,6	1 283	1 990	+ 55,1	162 637	251 663	+ 54,7
52.22	Einzelhandel mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	166	307	+ 84,9	931	1 862	+ 100,0	148 419	369 380	+ 148,9
52.23	Einzelhandel mit Fisch und Fischerzeugnissen	41	92	+ 124,4	146	470	+ 221,9	21 415	79 960	+ 273,4
52.24	Einzelhandel mit Backwaren und Süßwaren	173	322	+ 86,1	873	1 274	+ 45,9	88 694	166 001	+ 87,2
52.25	Einzelhandel mit Getränken	2 341	2 324	- 0,7	5 603	7 028	+ 25,4	909 217	1 528 985	+ 68,2
52.26	Einzelhandel mit Tabakwaren	907	860	- 5,2	2 737	2 726	- 0,4	758 893	737 690	- 2,8
52.27	Sonstiger Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln	552	497	- 10,0	2 292	2 047	- 10,7	361 706	310 138	- 14,3
52.3	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)	4 297	4 632	+ 7,8	23 055	30 265	+ 31,3	4 755 498	7 360 691	+ 54,8
	davon									
52.31	Apotheken	2 478	2 605	+ 5,1	15 535	18 510	+ 19,2	3 272 997	5 061 019	+ 54,6
52.32	Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	168	203	+ 20,8	886	1 264	+ 42,7	145 929	237 885	+ 63,0
52.33	Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln	1 651	1 824	+ 10,5	6 634	10 491	+ 58,1	1 336 572	2 061 788	+ 54,3
	darunter									
52.33.2	Einzelhandel mit Drogerieartikeln	1 201	1 255	+ 4,5	4 743	7 443	+ 56,9	924 329	1 520 594	+ 64,5
52.4/5	Sonstiger Facheinzelhandel und Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	24 816	29 350	+ 18,3	130 000	163 299	+ 25,6	20 681 753	34 233 914	+ 65,5
	davon									
52.41/42	Einzelhandel mit Textilien; Einzelhandel mit Bekleidung	7 862	8 208	+ 4,4	49 461	56 123	+ 13,5	7 125 854	10 044 521	+ 41,0
52.43	Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren	2 171	2 249	+ 3,6	10 945	11 670	+ 6,6	1 549 943	2 077 043	+ 34,0
52.44	Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a. n. g.	2 821	2 936	+ 4,1	18 805	22 403	+ 19,1	3 858 191	6 637 581	+ 72,0
	darunter									
52.44.1	Einzelhandel mit Wohnmöbeln	1 147	1 325	+ 15,5	10 426	14 355	+ 37,7	2 678 892	5 269 966	+ 96,7
52.45	Einzelhandel mit elektr. Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumente	2 371	2 699	+ 13,8	12 080	14 210	+ 17,6	2 340 977	3 786 822	+ 61,8
	darunter									
52.45.2	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	1 254	1 324	+ 5,6	6 197	7 788	+ 25,7	1 187 050	2 311 038	+ 94,7
52.46	Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	866	1 222	+ 41,1	4 048	10 244	+ 153,1	764 562	3 062 837	+ 300,6
52.47	Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf	1 722	1 852	+ 7,5	7 309	8 701	+ 19,0	977 359	1 444 071	+ 47,8
52.48/52.5	Facheinzelhandel a. n. g.; Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	7 003	10 184	+ 45,4	27 352	39 948	+ 46,1	4 064 874	7 181 040	+ 76,7
	davon									
52.48.1	Einzelhandel mit Tapeten und Bodenbelägen	273	277	+ 1,5	1 301	1 577	+ 21,2	253 986	365 709	+ 44,0
52.48.2/52.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln; Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	1 215	1 645	+ 35,4	2 922	4 240	+ 45,1	352 795	476 647	+ 35,1
52.48.3	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, zoologischem Bedarf, lebenden Tieren und Sämereien	1 654	2 005	+ 21,2	5 787	8 012	+ 38,4	558 923	976 890	+ 74,8
52.48.4	Einzelhandel mit feinmech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	905	2 230	+ 146,4	3 810	9 588	+ 151,7	578 018	2 138 756	+ 270,0
52.48.5	Einzelhandel mit Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck	1 230	1 411	+ 14,7	4 809	5 438	+ 13,1	700 169	934 807	+ 33,5
52.48.6	Einzelhandel mit Spielwaren	399	616	+ 54,4	2 208	3 288	+ 48,9	271 042	605 844	+ 123,5
52.48.7	Einzelhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und Zubehör, Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel)	712	1 524	+ 114,0	2 828	5 851	+ 106,9	430 246	1 147 254	+ 166,7
52.48.8	Einzelhandel mit Brennstoffen	71	35	- 50,7	381	127	- 66,7	218 573	117 396	- 46,3
52.48.9	Sonstiger Facheinzelhandel a. n. g. (in Verkaufsräumen)	544	441	- 18,9	3 306	1 827	- 44,7	701 124	417 738	- 40,4
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen	6 705	7 336	+ 9,4	24 358	28 017	+ 15,0	8 110 384	11 413 687	+ 40,7
52	Einzelhandel	49 388	53 689	+ 8,7	276 969	331 801	+ 19,8	57 067 055	84 399 804	+ 47,9

Schaubild 1

Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte im Einzelhandel Baden-Württembergs 1987 bis 1994



Quelle: Monatliche Repräsentativstatistik über Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

31 96

der Beschäftigtenstruktur. Zwar wurde der Personalbestand insgesamt gegenüber 1985 um knapp 20 % auf fast 332 000 Beschäftigte erweitert. Dieser Anstieg wurde jedoch durch einen Abbau von Vollzeitarbeitsplätzen und eine Zunahme von Teilzeitarbeitsverhältnissen erreicht. Die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählungen 1985 und 1993 enthalten über die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung leider keine Informationen mehr, da aufgrund des sogenannten Volkszählungsurteils des Bundesverfassungsgerichts der Fragenkatalog der HGZ 1985 gegenüber seinen Vorläufern drastisch eingeschränkt wurde. Die monatliche Repräsentativstatistik im Einzelhandel basierend auf dem Datenmaterial der HGZ 1985 macht die Entwicklung zu mehr Teilzeit transparent. Der Ausbau des Personalbestands insgesamt basierte danach ausschließlich auf dem verstärkten Einsatz der Teilzeitarbeit bei gleichzeitigem Rückgang von Vollzeitbeschäftigten. Wie *Schaubild 1* zeigt, erreichte die Teilzeitbeschäftigung jedoch 1992 ihren vorläufigen Höhepunkt.

Die Beschäftigtenstatistik, die auf Angaben der Bundesanstalt für Arbeit beruht, beschreibt zwar lediglich das Segment der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, das heißt Selbständige, geringfügig Beschäftigte und Beamte werden nicht berücksichtigt, es zeigt sich jedoch auch hier die zunehmende Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung.

Darüber hinaus läßt sich mit dieser Statistik die Dominanz der Frauen in diesem Wirtschaftszweig veranschaulichen. Nahezu drei Viertel der Arbeitsplätze waren mit Frauen besetzt. Jede dritte Beschäftigte wählte eine verkürzte Wochenarbeitszeit, 1985 war es nur jede vierte. Für viele Frauen ist dies häufig die einzige Möglichkeit, Familie und Beruf in Einklang zu bringen,

für die Einzelhändler ist es ein Weg, das Personal entsprechend dem Tages-, Wochentags- und Saisongeschäft einzusetzen, was durch den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien erleichtert wird.

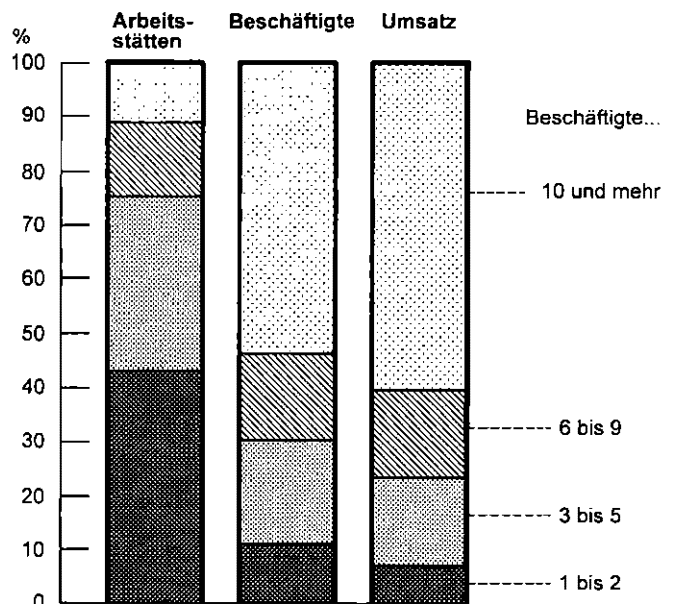
Immer weniger Tante-Emma-Läden

Die Angebotssituation innerhalb des Einzelhandels verbesserte sich zwar in fast allen Zweigen, aber das veränderte Einkaufsverhalten und der aggressive Wettbewerb führten dazu, daß sich das Sterben der für die örtliche Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs so wichtigen „Tante-Emma-Läden“ weiter fortsetzte. 1993 wurden nur noch rund 5 900 dieser Lebensmittelgeschäfte mit breitgefächertem Sortiment gezählt, wo der Verkäufer noch hinter dem Ladentisch steht. Damit ging der Bestand der Betriebsform mit herkömmlicher Bedienung gegenüber 1985 nochmals um knapp ein Drittel zurück.

Ob dieser Rückgang zu einer Verschlechterung der wohnortnahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs geführt hat, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Denn zum einen liegt momentan kein aktuelles Datenmaterial zum Ernährungsmittelhandwerk vor, wo ebenfalls ein beträchtlicher Beitrag zur Nahversorgung geleistet wird. So haben beispielsweise Bäckereien und Metzgereien häufig ihr Angebot der selbst-erstellten Produkte mit zusätzlichen Waren ergänzt oder bieten den Service mobiler Verkaufsstände. Zum anderen entdeckten Tankstellen-Shops, Kioske und Trinkhallen in dem Wunsch der Verbraucher, die kleine Besorgung schnell und ohne großen

Schaubild 2

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel Baden-Württembergs 1993 nach Beschäftigtengrößenklassen



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

29 96

Tabelle 2

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1985 und 1993

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz		
	29. März 1985	30. April 1993	Verände- rung	29. März 1985	30. April 1993	Verände- rung	1984	1992	Verände- rung
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Stadtkreis									
Stuttgart, Landeshauptstadt . . .	3 268	3 183	- 2,4	24 512	25 327	+ 3,3	5 193 895	6 487 200	+ 24,9
Landkreise									
Böblingen	1 460	1 554	+ 6,4	9 640	12 064	+ 25,1	1 935 369	2 942 522	+ 52,0
Esslingen	2 196	2 435	+ 10,9	11 848	14 422	+ 21,7	2 468 723	3 534 908	+ 43,2
Göppingen	1 241	1 279	+ 3,1	6 355	7 056	+ 11,0	1 216 602	1 668 585	+ 37,2
Ludwigsburg	1 966	2 057	+ 4,6	11 294	13 424	+ 18,9	2 314 713	3 392 153	+ 46,5
Rems-Murr-Kreis	1 742	1 788	+ 2,6	9 559	11 794	+ 23,4	2 046 379	2 997 397	+ 46,5
Region Stuttgart	11 873	12 296	+ 3,6	73 208	84 087	+ 14,9	15 175 681	21 022 765	+ 38,5
Stadtkreis									
Heilbronn	646	702	+ 8,7	5 587	6 373	+ 14,1	1 185 264	1 495 183	+ 26,1
Landkreise									
Heilbronn	1 008	1 254	+ 24,4	4 964	6 586	+ 32,7	1 078 210	1 698 596	+ 57,5
Hohenlohekreis	394	462	+ 17,3	1 895	2 583	+ 36,3	375 674	571 893	+ 52,2
Schwäbisch Hall	802	834	+ 4,0	3 732	4 503	+ 20,7	806 625	1 062 142	+ 31,7
Main-Tauber-Kreis	697	750	+ 7,6	2 935	3 825	+ 30,3	561 639	952 483	+ 69,6
Region Franken	3 547	4 002	+ 12,8	19 113	23 870	+ 24,9	4 007 412	5 780 297	+ 44,2
Landkreise									
Heidenheim	617	665	+ 7,8	3 534	4 031	+ 14,1	678 320	1 067 111	+ 57,3
Ostalbkreis	1 447	1 499	+ 3,6	7 324	8 627	+ 17,8	1 424 951	2 106 890	+ 47,9
Region Ostwürttemberg	2 064	2 164	+ 4,8	10 858	12 658	+ 16,6	2 103 271	3 174 001	+ 50,9
Regierungsbezirk Stuttgart	17 484	18 462	+ 5,6	103 179	120 615	+ 16,9	21 286 364	29 977 062	+ 40,8
Stadtkreise									
Baden-Baden	423	415	- 1,9	2 011	2 004	- 0,3	343 327	398 245	+ 16,0
Karlsruhe	1 440	1 608	+ 11,7	12 949	14 453	+ 11,6	2 989 416	4 202 771	+ 40,6
Landkreise									
Karlsruhe	1 840	2 113	+ 14,8	8 716	10 482	+ 20,3	1 781 904	2 396 260	+ 34,5
Rastatt	1 062	1 198	+ 12,8	4 969	6 902	+ 38,9	918 695	1 735 982	+ 89,0
Region Mittlerer Oberrhein	4 765	5 334	+ 11,9	28 645	33 841	+ 18,1	6 033 342	8 733 258	+ 44,7
Stadtkreise									
Heidelberg	946	1 015	+ 7,3	6 574	6 732	+ 2,4	1 337 904	1 684 170	+ 25,9
Mannheim	1 724	1 819	+ 5,5	12 367	14 342	+ 16,0	2 488 273	3 725 703	+ 49,7
Landkreise									
Neckar-Odenwald-Kreis	643	773	+ 20,2	2 798	3 782	+ 35,2	602 357	925 291	+ 53,6
Rhein-Neckar-Kreis	2 508	2 730	+ 8,9	11 177	13 183	+ 17,9	2 239 199	3 218 464	+ 43,7
Region Unterer Neckar	5 821	6 337	+ 8,9	32 916	38 039	+ 15,6	6 667 733	9 553 628	+ 43,3
Stadtkreis									
Pforzheim	725	750	+ 3,4	7 406	8 819	+ 19,1	2 486 008	4 698 891	+ 89,0
Landkreise									
Calw	783	840	+ 7,3	3 072	3 766	+ 22,6	579 175	835 481	+ 44,3
Enzkreis	762	866	+ 13,6	2 891	3 819	+ 32,1	552 515	878 334	+ 59,0
Freudenstadt	726	630	- 13,2	2 930	3 058	+ 4,4	635 069	706 968	+ 11,3
Region Nordschwarzwald	2 996	3 086	+ 3,0	16 299	19 462	+ 19,4	4 252 767	7 119 674	+ 67,4
Regierungsbezirk Karlsruhe	13 582	14 757	+ 8,7	77 860	91 342	+ 17,3	16 953 842	25 406 561	+ 49,9
Stadtkreis									
Freiburg im Breisgau	1 042	1 276	+ 22,5	8 334	10 118	+ 21,4	1 675 979	2 523 353	+ 50,6
Landkreise									
Breisgau-Hochschwarzwald	1 031	1 243	+ 20,6	4 174	5 560	+ 33,2	765 928	1 213 641	+ 58,5
Emmendingen	665	820	+ 23,3	3 943	5 100	+ 31,0	569 507	858 604	+ 50,8
Ortenaukreis	1 987	2 161	+ 8,8	9 579	13 325	+ 39,1	1 837 821	3 221 834	+ 75,3
Region Südlicher Oberrhein	4 725	5 500	+ 16,4	25 097	32 946	+ 31,3	4 849 235	7 817 432	+ 61,2
Landkreise									
Rottweil	734	791	+ 7,8	3 102	3 959	+ 27,6	625 295	915 479	+ 46,4
Schwarzwald-Baar-Kreis	1 136	1 184	+ 4,2	5 363	6 795	+ 26,7	1 071 429	1 685 507	+ 57,3
Tuttlingen	579	635	+ 9,7	2 499	3 223	+ 29,0	573 371	756 880	+ 32,0
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	2 449	2 610	+ 6,6	10 964	13 977	+ 27,5	2 270 095	3 357 866	+ 47,9
Landkreise									
Konstanz	1 308	1 422	+ 8,7	7 251	8 154	+ 12,5	1 450 212	2 040 185	+ 40,7
Lörrach	981	1 111	+ 13,3	6 663	8 218	+ 23,3	1 597 328	2 339 372	+ 46,5
Waldshut	749	862	+ 15,1	3 806	4 680	+ 23,0	704 841	1 139 104	+ 61,6
Region Hochrhein-Bodensee	3 038	3 395	+ 11,8	17 720	21 052	+ 18,8	3 752 381	5 518 661	+ 47,1
Regierungsbezirk Freiburg	10 212	11 505	+ 12,7	53 781	67 975	+ 26,4	10 871 711	16 693 958	+ 53,6
Landkreise									
Reutlingen	1 196	1 418	+ 18,6	6 601	8 711	+ 32,0	1 221 531	2 176 345	+ 78,2
Tübingen	719	842	+ 17,1	3 943	5 510	+ 39,7	703 074	1 312 950	+ 86,7
Zollernalbkreis	1 017	1 115	+ 9,6	4 406	5 701	+ 29,4	896 491	1 338 850	+ 49,3
Region Neckar-Alb	2 932	3 376	+ 15,1	14 950	19 922	+ 33,3	2 821 096	4 828 145	+ 71,1
Stadtkreis									
Ulm	601	675	+ 12,3	5 971	6 171	+ 3,3	1 126 220	1 454 465	+ 29,1
Landkreise									
Alb-Donau-Kreis	734	752	+ 2,5	2 942	3 637	+ 23,6	566 138	922 470	+ 62,9
Biberach	812	869	+ 7,0	3 418	4 039	+ 18,2	603 555	888 875	+ 47,3
Region Donau-Iller¹⁾	2 147	2 296	+ 6,9	12 331	13 847	+ 12,3	2 295 913	3 265 810	+ 42,2
Landkreise									
Bodenseekreis	1 069	1 113	+ 4,1	5 161	5 917	+ 14,6	1 021 814	1 378 519	+ 34,9
Ravensburg	1 327	1 475	+ 11,2	7 023	9 110	+ 29,7	1 295 974	2 114 950	+ 63,2
Sigmaringen	635	706	+ 11,2	2 684	3 073	+ 14,5	520 342	734 798	+ 41,2
Region Bodensee-Oberschwaben	3 031	3 294	+ 8,7	14 868	18 100	+ 21,7	2 838 130	4 228 267	+ 49,0
Regierungsbezirk Tübingen	8 110	8 965	+ 10,5	42 149	51 869	+ 23,1	7 955 139	12 322 222	+ 54,9
Baden-Württemberg	49 388	53 689	+ 8,7	276 969	331 801	+ 19,8	57 067 056	84 399 804	+ 47,9

¹⁾ Soweit Land Baden-Württemberg.

Aufwand erledigen zu können, eine Marktlücke⁴. Die Veränderung der Angebotspalette innerhalb dieser Branchen läßt sich leider nicht mit den Ergebnissen der HGZ nachweisen. So wird zum Beispiel nicht unterschieden, ob der Einzelhandelsumsatz einer Tankstelle durch den Verkauf von Luftfiltern und Motorenöl oder den Verkauf von Wein, Süßigkeiten und Zahnpasta zustande kam.

Einen gewissen Ausgleich in der Versorgungssituation brachte die gestiegene Zahl der Arbeitsstätten (+ 10 %) im spezialisierten Lebensmittelfachhandel, bei den Obst- und Gemüseläden sowie im Bereich der Spezialitätenläden, auch wenn Standort und Kundenkreis nicht unbedingt mit dem der aus dem Markt geschiedenen Tante-Emma-Läden übereinstimmen.

Trotz der beschriebenen Veränderungen war der Nahrungsmittelbereich auch im Jahr 1992 der umsatzstärkste Sektor im Einzelhandel. Mit über 26,1 Mrd. DM gaben die Verbraucher im Nahrungsmittelhandel mehr aus als im Einzelhandel mit Bekleidung (10,0 Mrd. DM), im Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln und Apotheken (7,4 Mrd. DM) und im Einzelhandel mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen (6,6 Mrd. DM) zusammen.

Höhere Umsätze in Sport- und Freizeitbranchen

Vom Trend zur aktiven Freizeitgestaltung profitierte massiv der Einzelhandel mit Artikeln der Unterhaltungselektronik, der seinen Umsatz gegenüber 1985 fast verdoppeln konnte. Noch kräftiger waren die Umsatzsteigerungen im Facheinzelhandel mit Spielzeug und mit Fahrrädern, Sport- und Freizeitartikeln. Auch für die Bau- und Heimwerkermärkte standen die Zeichen eindeutig auf Wachstum. Die Do-it-yourself-Branche vervierfachte ihren Umsatz auf 3,1 Mrd. DM. Noch stürmischer war die Nachfrageentwicklung in der Computerbranche und bei den Optikern. In 2 230 Einzelhandelsgeschäften wurde 1993 mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie Computern gehandelt; das waren fast viermal soviel wie acht Jahre zuvor. Der Umsatz erhöhte sich auf stark 2,1 Mrd. DM und hat sich damit knapp vervierfacht.

Kleine Einzelhändler in der Mehrzahl

Im Einzelhandel dominieren noch immer die kleineren Geschäfte, obwohl der Trend seit 1960 eindeutig zu mehr Beschäftigten je Arbeitsstätte geht. Dies ist im Zusammenhang mit dem bereits angesprochenen Trend zu mehr Teilzeit zu sehen. Während 1960 durchschnittlich in einer Arbeitsstätte lediglich 3,6 Personen tätig waren, erhöhte sich diese Zahl bis 1993 kontinuierlich auf 6,2 Beschäftigte je Arbeitsstätte.

Drei von vier Arbeitsstätten im Land kommen bei der Beratung und dem Verkauf ihrer Güter mit fünf oder weniger Personen aus. Aber über zwei Drittel der Beschäftigten hatten ihren Arbeitsplatz in einer größeren Arbeitsstätte. Die Zahl der Beschäftigten variiert in den einzelnen Branchen des Einzelhandels zwischen 12,7 Beschäftigten beim Einzelhandel mit Waren verschiedener Art und 1,9 Beschäftigten beim Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern.

Während in den kleinen Arbeitsstätten mit ein bis zwei Beschäftigten insgesamt nur rund 6 % des Gesamtumsatzes in diesem Wirtschaftsbereich verbucht werden konnte, entfiel dagegen ein Umsatzanteil von 61 % auf die Arbeitsstätten mit 10 und mehr Beschäftigten (*Schaubild 2*).

Höhere Dichte von Einzelhandelsgeschäften in den Stadtkreisen

Auch regional gestaltete sich die Entwicklung des Einzelhandels sehr uneinheitlich (*Tabelle 2*). Während im Land, wie bereits ausgeführt, durchschnittlich ein Zuwachs der Arbeitsstätten von knapp 9 % zu verzeichnen war, konnten die Kunden im Landkreis Heilbronn sich über ein deutlich größeres Angebot an Geschäften freuen (+ 24 %). Dagegen mußte der stark vom Fremdenverkehr geprägte Landkreis Freudenstadt, bedingt durch den rückläufigen Kurtourismus, eine beträchtliche Einbuße von über 13 % an Einzelhändlern verkraften. Ähnlich stark zeigten sich die Differenzen bei Beschäftigten und Umsatz. Die Landkreise Tübingen und Rastatt wiesen einen Beschäftigtenzuwachs von knapp 40 % auf, und der Umsatz erhöhte sich um knapp 90 %. Dagegen verlief die Entwicklung bei den Stadtkreisen Baden-Baden, Stuttgart, Heidelberg und Heilbronn weit weniger erfreulich. Die räumliche Verlagerung von Einkaufsmöglichkeiten weg aus den engen Innenstädten mit den immer knappen Parkplätzen, dem dichten Verkehr und den hohen Quadratmeterpreisen hinaus auf die grüne Wiese an der Peripherie der Ballungsräume zeigt sich in dieser Entwicklung.

Trotzdem ist die Dichte an Einzelhandelsgeschäften gemessen an der Bevölkerungszahl in den Stadtkreisen durchweg höher als in den Landkreisen der betreffenden Region. Im betrachteten Zeitraum hat sich diese Meßzahl in sechs der neun Stadtkreise verschlechtert. Am stärksten traf es Baden-Baden, wo auf 1 000 Einwohner 1985 noch 8,7 und 1993 nur noch 7,9 Arbeitsstätten entfielen. Trotz des erheblichen Rückgangs waren in diesem Stadtkreis gemessen an der Bevölkerung nach wie vor die meisten Einzelhandelsgeschäfte zu verzeichnen. Der Landkreis Tübingen bildete mit einer Dichte von 4,1 weiter das Schlußlicht.

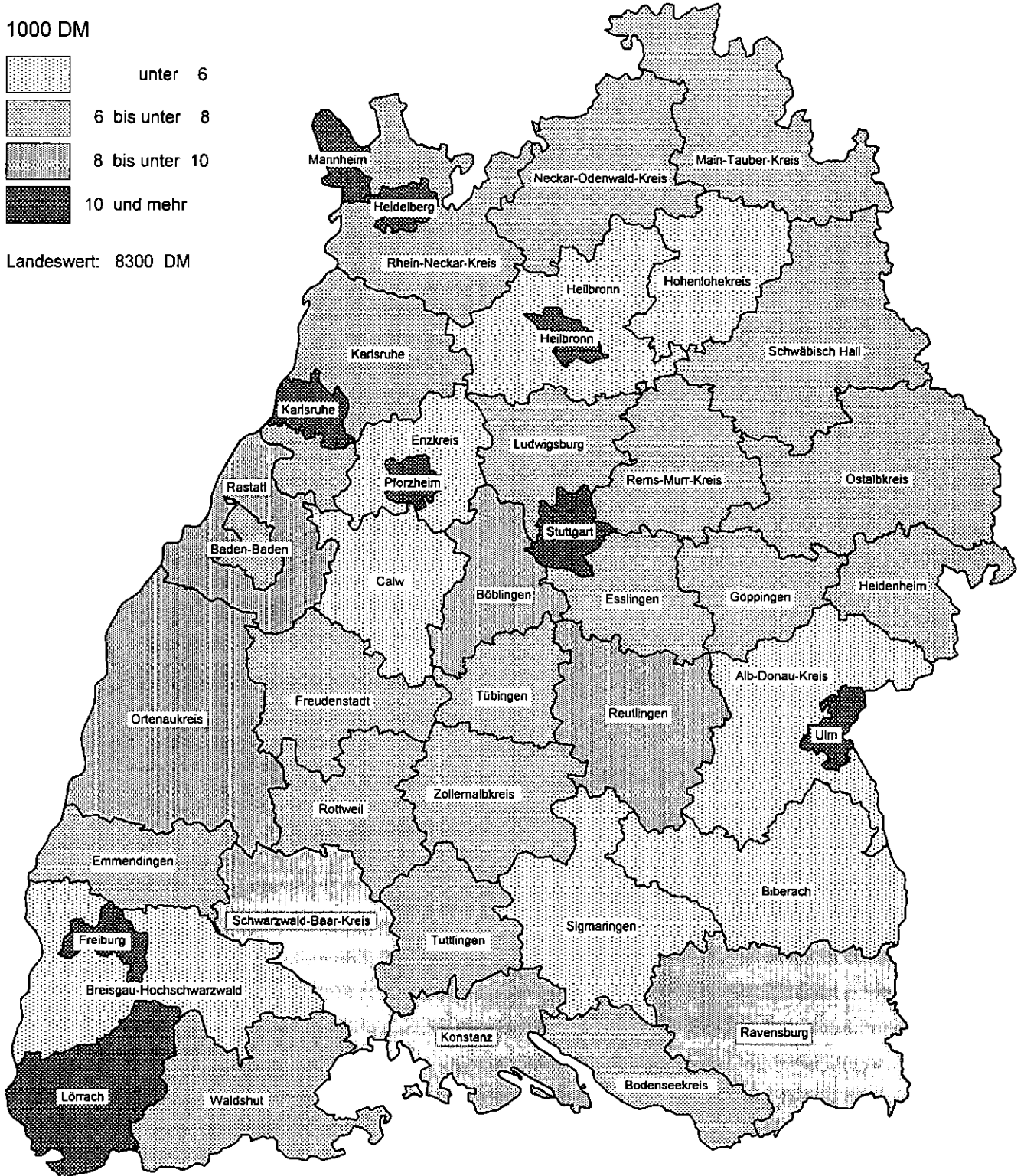
Auch die Umsatzdichte, die im Landesdurchschnitt 10 300 DM je Bewohner betrug, war in den Stadtkreisen höher als im Umland. Abgesehen von Baden-Baden erzielten alle Stadtkreise einen Umsatz von mehr als 10 000 DM je Bewohner. Wie *Schaubild 3* zeigt, war wieder Pforzheim mit einem Umsatz von 40 000 DM je Bewohner der absolute Spitzenreiter. Dieses herausragende Ergebnis verdankt der Stadtkreis zum größten Teil dem dort ansässigen Versandhandel. Von den Landkreisen hob sich lediglich Lörrach deutlich vom Landesdurchschnitt ab. Hier dürfte neben der Kaufkraft der Kunden aus der benachbarten Schweiz ebenfalls der Versandhandel das Ergebnis maßgeblich beeinflusst haben.

Ausblick

Auch in Zukunft werden sich technische, rechtliche, gesellschaftliche und soziale Veränderungen maßgeblich auf den Einzelhandel auswirken. Dieser wird sich, mit seiner engen Orientierung an den aktuellen Wünschen und Gewohnheiten seiner Kunden, auch weiter in seiner Form und seinem Angebot wandeln. Die nächste HGZ wird vielleicht Auskunft dar-

⁴ Vgl. Kulling, Lutz: Tante Emmas neue Kleider, in: Handelsjournal, Heft 6/1995, S. 10-13.

Einzelhandelsumsätze je Einwohner in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1992



über geben, welchen Einfluß der Europäische Binnenmarkt, eine eventuelle Änderung der Ladenschlußzeiten, die Einführung des Selfscannings oder die veränderte Kaufkraft der Verbraucher auf diesen bedeutenden Dienstleistungsbereich ha-

ben und wie sich der Einzelhandel diesen Herausforderungen gestellt hat.

Jutta Loidl-Stuppi

Statistische Informationen im Taschenbuchformat



Artikel-Nr. 1111 95001
ISBN 3-923 292-37-6

Statistisches Taschenbuch Baden-Württemberg 1995
Umfang: 320 Seiten, 36 Schaubilder 2farbig
Umschlag: Karton 2farbig • Format: 11,5 x 16,5 cm
Preis: DM 20,- (zuzüglich Versandkosten)

Verlag und Vertrieb:
Metzler-Poeschel Verlag, Werastraße 21 - 23, 70182 Stuttgart

Im bewährt handlichen Format bietet das Statistische Taschenbuch in hoher Informationsdichte einen datenorientierten Überblick über das Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschehen des Landes Baden-Württemberg. Trotz notwendiger Anpassungen und Erweiterungen im Laufe der Jahre wurde auf Vergleichbarkeit mit früheren Taschenbuchausgaben Wert gelegt.

Aus dem Inhalt:

- Staat und Staatsgebiet
- Bevölkerung
- Wirtschaft
- Finanzen
- Volkswirtschaft
- Regionale, nationale und internationale Übersichten



STATISTISCHES LANDESAMT BADEN - WÜRTTEMBERG

